

# Siebenbürger Wochenblatt No. 78.

## Zweite Ausgabe.

### Wichtige Nachrichten.

Die verantwortlichen Minister des Landes, die Männer, welche am Schluß des letzten Pressburger Reichstages Se. Majestät auf den Wunsch der Nation in Seinen Rath berufen, haben ihre Portefeuilles niedergelegt.

Im Sinne des Gesetzkartells 1848: III; S. 11 und 12 folgt nun die Bildung eines neuen Ministeriums.

Dies wird Se. Majestät, in Allerhöchstdessen Abwesenheit vom Lande, auf meine Unterbreitung ernennen; diese Sorge ist unter den jetzigen Verhältnissen nicht die kleinste unter den Sorgen des Vaterlandes.

Das Vaterland ist in keinem Zustande, wo es die vollziehende Gewalt auch nur einen Augenblick entbehren könnte.

Aus dieser Ursache habe ich meinerseits nicht gesäumt den Grafen Ludwig Batthyány, der sein Ministeramt resignirt hat, als Präsident des künftigen Ministeriums Se. Majestät zur Genehmigung zu unterbreiten, und habe ihn zugleich aufgefordert seine Resignation einstweilen zurückzunehmen, die in der Zwischenzeit von mir zu erlassenden Verordnungen zu contrasigniren, und als zeitweiliger verantwortlicher Minister auch die übrigen Angelegenheiten zu leiten.

Mit dieser Verordnung mache ich alle Organe der öffentlichen Verwaltung für die Aufrechterhaltung der gesetzlichen Ordnung verantwortlich.

Ich mache allen Bürgern zur unerläßlichen Pflicht, daß sie einzeln und innsgefasst Feinde der Ruhestörer seien.

Das Gemeinwohl die Treue gegen den König, und das von Gefahr bedrohte Vaterland mögen sich die Bürger des Landes zum Gesetz machen und es unerschütterlich unterstützen.

Die Feinde des Königs und des Vaterlandes betrachte ich als meine Feinde; ich bin entschlossen, die Gesetze, Constitution und Freiheit des Landes nach meinen Kräften gegen jeden Feind zu vertheidigen und aufrecht zu erhalten, wie ich dies meinem König und der Nation durch Eid gelobte, und wie ich dies als Palatin und königlicher Statthalter als meine Pflicht erkenne.

Im Namen des Königs und des Gesetzes.

Ofen-Pesth, 12. September 1848.

Stephan, Palatin und Kön. Statthalter.

Graf Ludwig Batthyány.

### An die Communität

des Tolnaer, Baranyaer, Bácsfer, Zalaer, Eisenburger, Somogyer, Wespriemer und Stuhlweißenburger Comitats, und an die Stadtgemeinden von Zombor, M. Theresiopel, Stuhlweißenburg und Fünfkirchen.

Die Feinde unserer Nationalität und friedlichen

Ruhe bedrohen den Boden unseres Vaterlandes mit einem Einfall; dieses Wort ist hinreichend, um alle Bürger dieses theuren Vaterlandes in ihrem Pflichtgefühl zu begeistern und sich zu entschließen, zur Rettung der Heimath Alles aufzuopfern. — Das in Gefahr befindliche Vaterland fordert auch, daß wir, für dasselbe unsere Ruhe, unser Vermögen, ja unser Leben opfernd, unsern Feinden so entgegen treten, wie es dem Ruhm des ungarischen Namens geziemt, — daß wir unsere kämpfenden Krieger nach all' unsern Kräften unterstützen und ihnen helfen, — den unser Vaterland verwüstenden Feinden aber jeden Schritt erschweren; ich verordne daher:

1) Jeder Bürger halte es für seine strenge Pflicht, alle für unser vor dem Feinde befindlichen Lager nöthigen Fuhrten, Hands und Zugarbeiten zu leisten und in Allem hilfreiche Hand zu bieten.

2) Sollte sich aber in diesem Lande ein Verworfener finden, welcher dem Feinde mit Lieferungen, Arbeit, Rath und Verabfolgung von Lebensmitteln freiwillig an die Hand ginge, so ist er als Landesverräter zu betrachten und vor das Standrecht zu stellen.

Ofen-Pesth, 14. Sep. 1848.

Gr. Ludwig Batthyány.

Ofen-Pesth. Kossuth führt sich bei den Lesern seines Journals als unmittelbarer Leiter desselben folgendermaßen ein. „Vom heutigen Tage angefangen bin ich kein Minister mehr. Von heute angefangen binden meine Hände keine Fesseln der Minister-Collegialität. Ich bin aus der erstickenden Atmosphäre der Hofcabale befreit. — Ich bitte nur um eine Woche Ruhe, damit ich meine gebrochene Kraft wieder sammle; nach dieser kurzen Rast werde ich mich wieder als Journalisten, als Zeitungsschreiber bekennen, mein Blatt unter der Redaction des Hrn. Jos. Bajza selbst leiten und durch fortwährende Arbeiten die neue Regierung kontrolliren, sie unterstützen, wenn sie Gutes, ihr opponiren, wenn sie Uebels thut; ich werde das Schicksal des Vaterlandes überwachen, dem Landesverrathe aber entgentreten, mit dem die Hofcabale, durch den mit ungarischem Blut erkämpften italienischen ephemeren Sieg bethört, unser Vaterland umspinnt, und werde die Nation begeistern, daß sie das Vaterland rette, aber für sich selbst, und nicht zur Beute einer fremden Cabale. — Von künftiger Woche angefangen wird demnach der Leser in diesen Blättern unmittelbar dem Geiste meiner Politik und meinen fortwährenden Arbeiten begegnen.“

### Neuestes.

Der Ministerpräsident Graf Batthyány theilte in der Sitzung des Repräsentantenhauses am 17. Sept. folgende Ministerliste mit: Szycczy, Szentkirályi, Gr. Alex

Erdödy, B. Mik. Bay, B. Dion. Kemény, B. Cöt-vös, Méjáros. — Ueber den 8. Minister ist Graf Batthyany mit sich noch nicht einig. Die Portefeuilles sind noch nicht vertheilt.

Eingetroffenen Nachrichten zufolge, sind die Türken aus Bosnien und türkisch Croatien in das croatische Gebiet mit bedeutender Macht eingedrungen und haben Cetin besetzt.

Aus dem Hauptquartier des Banus von Croatien Letenye erfahren wir:

General Graf Adam Teleky hat sich mit seinen Truppen den Befehlen des Banus untergeordnet. Nirgends hat sich Widerstand gezeigt. Der von seinen Truppen so sehr verehrte Banus wurde bei seinem Einzuge in Letenye von der magyarischen Bevölkerung mit Eisenruf empfangen. Die 10,000 National-Garden, welche Widerstand leisten sollten, waren weiß Gott wo versteckt. Sie haben eine Brücke bei Serdabely zerstört, und der Banus ließ eine neue über die Mur schlagen. In Letenye befindet sich jetzt 1 Division Schmidl mit 14,000 Mann, 14 Kanonen und 8 Raketen Batterien. Am 15. einigen sich 1 Division Kempen, 16,000 M., mit 12 Kanonen mit dem Banus. Die Division Hartleib ist in Czakuthurn mit 18,000 Mann und 16 Geschützen, nebst 8 Batterien Brand Raketen, ohne Schwerkrück eingezogen. — Die vereinigte Armee rückt über Kanischa nach Ofen vor. — Einer Meldung des Chefs des ersten Banalregiments zu Folge, hat Murad Bey einen ungarischen Emmissär, welcher Briefe hochgestellter Personen in Pesth bei sich hatte, an das Banal-Regiment ausgeliefert. Man wollte Murad Bey verleiten, in Croatien einzufallen.

Livorno, 25. August. (Oestreichs Stellung in Italien. Die italienische Einheit.) Der Krieg in Italien kann als beendigt betrachtet werden. Alle Städte haben sich, mit Ausnahme von Venedig und Dsepo, den Oestreichern ergeben. Der Herzog von Modena befindet sich wieder im Besitze seines Landes, und Parma ist vom General Thurn im Namen des Herzogs besetzt worden. Der König von Neapel will 30,000 Mann nach Sicilien schicken, um es wieder zu erobern, so daß vielleicht nach einigen Monaten ganz Italien wieder im status quo ante bellum sein wird. Der König von Sardinien ist außer Stand, den Krieg nach Ablauf des Waffenstillstandes zu erneuern, und von Seiten Frankreichs wäre eine bewaffnete Intervention ein offener Angriff auf Oestreich. Sogar die französisch-englische Mediation scheint jetzt ganz zwecklos, nachdem Oestreich den Aufstand bemeistert hat. Die Ehre und der Ruhm der deutschen Waffen sind in Italien auf eine glänzende Weise wiederhergestellt worden, aber auch die Interessen Deutschlands müssen in dem zu schließenden Frieden gesichert werden. Ich glaube, Oestreich wird jetzt nicht geneigt sein, auch nur den kleinsten Theil der Lombardei aufzugeben. Zu gleicher Zeit muß aber Oestreich darauf bedacht sein, sich die verlorne Gunst der Italiener wieder zu erwerben, oder vielmehr den Haß derselben zu entkräften. Die Hauptursachen des jetzigen und

aller vorhergehenden Aufstände waren die Unterdrückungen der polit. Freiheit und polizeiliche Knechtung. Die oestreichische Polizei unter Metternich machte sich in Turin, Florenz, Rom und Neapel fast eben so sehr, wie in Mailand und Venedig, fühlbar. Daher der fürchtbare Haß aller Italiener gegen Oestreich; sie wollten ein verhasstes politisches Joch abschütteln, welches ihnen unerträglich geworden war, sie wollten nicht länger mehr unter Oestreichs polizeilicher Aufsicht stehen und der Krieg gegen diese Macht war ihnen ein Kreuzzug. Der Papst hat während des ganzen politischen Drama's in Italien eine sehr zweideutige Rolle gespielt. Im Innern seines Herzens ist er ein echter Italiener und wünscht die Oestreicher und Deutschen über alle Berge; seine Protestation gegen die Besetzung der Stadt Ferrara durch die Oestreicher war die Hauptursache der Schilderhebung aller Italiener gegen Oestreich. Die Italiener wurden durch ihn irre geführt, sie glaubten, er wolle sich durch diese Protestation an die Spitze der Volksbewegung gegen Oestreich stellen, daher hefteten Alle das Zeichen des Kreuzes auf die Brust. Aber bei seinem sehulichsten Wunsche, die Oestreicher gänzlich aus Italien entfernt zu sehen, wollte er doch die Interessen des Katholicismus, sein geistliches Ansehen, in Deutschland nicht verlieren, deshalb konnte man ihn nicht bewegen, einer katholischen Macht, die von jeher die Hauptstütze des römischen Stuhls gewesen war, den Krieg zu erklären. Seine Absichten treten deutlich durch die letzte Bologneser Geschichte hervor. Er hatte zu wiederholten Malen erklärt, daß die Linientruppen und die Crociati gegen seinen Willen in das Venetianische eingefallen seien, und als der General Welden in die Legationen und vor Bologna rückte, um die Crociati zu vertreiben protestirte er dagegen. Die Italiener halten ihn jetzt allgemein für einen Verräther des Vaterlands. Vor Kurzem wurde ihm hier am hellen Mittag der Prozeß gemacht und sein Brustbild unter allgemeinem Jubel des Volks aufgehängt. So etwas geschieht gewiß in Köln am Rhein nicht. Wenn Oestreich sich in Zukunft im ruhigen Besitze seiner italienischen Länder erhalten will, muß es ihnen so viel Freiheit geben, daß sie den übrigen Italienern als Vorbild dienen können; außerdem muß es sich gänzlich davon enthalten, sich auf irgend eine Weise in die innern Verhältnisse der übrigen italienischen Staaten einzumischen, um in den so sehr empfindlichen Italienern nicht den Gedanken von Knechtschaft oder polizeilicher Aufsicht zu erregen. Selbst von den Fürsten gerufen, sollte sich Oestreich in Zukunft in die Angelegenheiten der übrigen italienischen Länder nicht mehr einmischen. Wenn es diese Politik verfolgt, so wird auch der Haß der Italiener bald nachlassen, und wenn ein neuer Aufstand in der Lombardei ausbrechen sollte, wird sich wenigstens nicht ganz Italien gegen Oestreich erheben. Die italienische Nationalität besteht in dem Munde und in den Schriften einiger Utopisten, aber in der Wirklichkeit bilden die Italiener durchaus keine abgeschlossene ganze Nation. Die Völker der italienischen Halbinsel haben durchaus nicht denselben Ursprung. Es ist außer den eigentlich italienischen Stämmen

men ein Gemisch von Ostgothen, Griechen, Longobarden, Arabern und Normännern. Als gemeinschaftliche Tradition haben sie nichts Anderes, als ihre inneren Kriege und Zwistigkeiten, die eine Folge jener vielfachen Nationalitäten waren. Die Interessen der Einen sind oft im völligen Widerspruch mit denen der Andern, kein gemeinschaftliches Zentrum, kein gemeinschaftliches Band verbindet sie. Es ist freilich ein schöner Gedanke, sich ein einiges Königreich Italien von 24 Millionen Einwohnern mit Triest, Venedig und Ancona am adriatischen, Neapel, Livorno und Genua am mittelländischen Meere vorzustellen, wovon die Inseln Sicilien, Sardinien, Korsika und Malta die Vorposten wären. Wenn man aber die Anhänger dieses Planes fragt, wo die Hauptstadt des Reiches sein soll, so antworten die Piemontesen: in Turin, die Lombarden: in Mailand, die Toskaner: in Florenz, die Römer: in Rom, und die Neapolitaner: in Neapel. Ja die kleinsten Staaten, Parma und Modena, würden sich schwer entschließen, ihre Individualität aufzugeben. Hieraus geht deutlich hervor, daß der Plan der Unionisten gar nicht ausführbar ist. (Schluß folgt.)

### Quartier-Veränderungs-Anzeige.

Der bürgerl.

Damenkleider-Verfertiger

M. Fisoler

gibt sich die Ehre, seine hochverehrten Kunden höflichst zu benachrichtigen, daß er seine Wohnung vom Rosenanger in das Haus Nr. 145 in der Johannisuegasse, gegenüber dem k. k. Backhaus, verlegt hat. Indem er für das bisherige Zutrauen seinen ergebensten Dank abstattet, bittet er zugleich ihn auch in der Zukunft mit Aufträgen zu beehren, welche er stets mit der gewissenhaftesten Pünktlichkeit ausführen wird.

Kronstadt, Ende September 1848.

In eine hiesige Schnittwaarenhandlung wird ein Lehrling aufzunehmen gesucht. Derselbe soll deutsch, ungarisch und walachisch sprechen, und im Schreiben und Rechnen gehörig vorgebildet sein. Auskunft ertheilt Joh. Gött.

### Knaben und Mädchen

werden in Kost und Wohnung genommen von der verwitweten Pfarrerin von Neustadt Katharina Leutsch. Das Nähere ist bei dem Herrn Rect. Gymn. Samuel Frätschkes zu erfragen.

### Vicitations-Anzeige.

Den 2. Oktober l. J., als an einem Montag, und den darauffolgenden Tagen, werden aus dem Nachlasse der verst. Frau Elise verw. v. Christoph, verschiedene Effekten, als: Silber, Möbeln, Spiegel verschiedener Größe, Porzellan und Glasgeschirr, Kupfer, Zinn, Messing, Blech und Eisenwesen, eine Kalesche, ein Reisewagen mit englischem Dach, so wie ein paar Wagenpferde u. s. w. an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Ausrufspreis ist in Conventions-Münze, und gegen gleich baare Bezahlung.

Kronstadt, den 16. September 1848.

Das Theilamt.

### Literarische Anzeige.

Bei mir befindet sich unter der Presse und steht seiner Vollendung entgegen

### Der sächsische Hausfreund.

Ein Kalender zur Unterhaltung und Belehrung.

Zweiter Jahrgang.

Johann Gött.

## Publikations-Edikt.

Vermöge dessen vom Magistrat der k. freien Stadt und des Distrikts Kronstadt, allgemein bekannt gemacht wird, daß am 9. Oktober l. J. und den darauf folgenden Tagen nachstehende der k. freien Stadt Kronstadt eigenthümlich zugehörigen Allodial-Realitäten unter den vor der Vicitation bekannt zu machenden Bedingungen, welche übrigens auch bis dahin im Kronstädter Magistratual-Archiv eingesehen werden können, vom 1. November l. J. an, auf drei nacheinander folgende Jahre an den Meistbietenden in Pacht gegeben werden sollen und zwar:

A. Von den Ortschaften: 1) Batsfalu, Türkös und Csernásfalu zusammen, 2) Hoffufalu, 3) Lattrang, 4) Pürkereß, 5) Zajzon, 6) Törzburg, 7) Zernescht, 8) Neutóhán, 9) Bledény, 10) Apáza, 11) Krisba und Ujfalu. Die dazu gehörigen Kurialgebäude, Allodialuren, Mühlen, Schenken und Gebürge.

B. In Kronstadt selbst. Der in der Altstädter Langgasse liegende sogenannte Zehentmaierhof, welcher jedoch nur auf ein Jahr verpachtet wird.

Wer demnach einen oder den andern dieser Gegenstände in Pacht zu nehmen wünscht, der möge sich an den obgedachten Tagen zu den gewöhnlichen Vicitationsstunden mit hinlänglicher Caution versehen auf dem Kronstädter Rathhause einfinden.

Kronstadt am 13. September 1848.

Der Kronstädter Magistrat  
durch  
Friedrich Riemer, Vice-Notär.

## Gast- und Einkehrhaus - Empfehlung.

Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, das hiesige Publikum und die P. T. Reisenden zu benachrichtigen, daß er das in der Stadt Kronstadt in der Altstadt liegende gut eingerichtete Gast- und Einkehrhaus

„zum goldenen Adler“ (Nr. 1.)

von Michaeli l. J. an in Pacht übernommen hat. Der Gefertigte hat von Jugend auf sich diesem Geschäfte gewidmet und wird Alles aufbieten, durch gute Speisen, vorzüglich gute Getränke und eine solide und prompte Bedienung sich das Wohlwollen des verehrten hiesigen Publikums und der P. T. Reisenden zu erringen, und bittet um zahlreichen Zuspruch

Kronstadt, 25. September 1848.

Joseph Blöß,  
Pächter von Nr. 1.

## Versicherungen gegen Feuerschäden bei der

Kaiserl. Königl.



privilegirten

## Azienda Assicuratrice in Triest.

Auf Gebäude aller Arten, Gewerbs- und Wirthschafts-Requisiten, häusliche Fahrnisse, Vorräthe der Gewerbe, der Oekonomie, und des Handels, Viehbestände in Stallungen,

## Feld- und Wiesenfrüchten,

unter Bedachung und auch auf freiem Feld u. können täglich bei unterfertigter Hauptagentschaft, als auch durch folgend bemerkte Herren Agenten erlangt werden:

Zu Kronstadt bei Herrn J. C. Mieß, Kaufmann.  
Mediasch bei Herrn J. Fleischer u. Sohn, Kaufleute.  
Schäßburg bei Herrn J. Habersang, Buchhändler.  
Szászváros bei Herrn F. J. Leonhard, Kaufmann.  
Karlburg bei Herrn Samuel Megúy, Rohwaarenhändler.  
Fogarasch bei Herrn Michael Wzner, Kaufmann.  
Nagy-Enyed bei Herrn Alexander v. Korbereki.  
Sepsi Szent György bei Herrn Samuel v. Koll, Apotheker.  
Hátzeg bei Herrn Daniel Bogdányi, Kaufmann.  
Mühlbach bei Herrn Friedrich Schmidt, Kaufmann.  
Agnethlen bei Herrn M. J. Kauffmann, Apotheker.  
Déva bei Herrn A. Luner, k. k. Postexpeditor.

Die neu eröffnete Abtheilung zur gegenseitigen Versicherung gegen Hagelschlag

- 1) Auf Futterkräuter.
  - 2) „ alle gewöhnlichen Getreidearten, Oelisaaten, Schoten und Hülsenfrüchte.
  - 3) „ Gemüse- und Obstgärten, so wie Hanf und Flachs als Spinnstoffe.
  - 4) „ Wein, Tabak, Hopfen und alle Handelsgewächse
- empfehlte sich ebenfalls der Aufmerksamkeit bestens.

## Die Hauptagentschaft für Siebenbürgen

der k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest.

J. Franz Zöhner,  
Bevollmächtigter Hauptagent.

Das Hauptagentschafts-Comptoir befindet sich in Hermannstadt, im ehemals Graf Bethlen, jetzt der Hermannstädter Sparcasse angehörigen Hause, No. 141 auf dem großen Platz.